

# Denkmalporträt



1 Luftbild der barocken Anlage „Schlösslematt“ bei Breisach.  
Foto: R. Gensheimer;  
Nr. 7910/003 B.

## Breisach „Schlösslematt“ ein Wohnbau der barocken Belagerungswerke

Etwa 4 km nördlich von Breisach hat sich im Gewann „Schlösslematt“ eine Anlage erhalten, die im südlichen Oberrheingebiet singulär ist und deren Deutung seit ihrer Entdeckung unklar war. Ernst Wagner beschrieb sie erstmals 1881/82 als „ein Wiesengelände, welches sternförmig mit einem alten Graben umgeben ist“. Im Zuge der Flurbereinigung 1980 legte man Teile eines großen Gebäudekomplexes im Zentrum des Grabenwerkes frei. Erst durch Luftbildaufnahmen und anschließende Begehungen konnte die Struktur klar erfasst werden (Abb. 1).

Das gegenüber dem Umland um etwa 1 m erhöhte Areal ist von einer quadratischen Einfassung mit einer Seitenlänge von ca. 170 m umgeben. Jeder Seite ist mittig eine halbkreisförmige Ausbuchtung mit einem Radius von 40 m vorgelagert. Im Zentrum zeichnet sich deutlich das Fundament eines langrechteckigen Bauwerks von etwa 17 m Länge und 8 m Breite ab. Jeder der Ecken ist ein rechteckiger Risalit vorgelagert. Im Süden sind weitere Strukturen, möglicherweise ein Hof zu erkennen. Die Fundamente des zentralen Gebäudes waren aus Vulkantuff aus nahe gelegenen Steinbrüchen am Kaiserstuhl

und gelbbraunen Ziegelsteinen errichtet. Keramische Lesefunde aus dem Bereich des abgegangenen Gebäudes sind in das 17. Jahrhundert zu datieren. Die Grundform der Anlage, die Reste der Innenbebauung, verbunden mit dem Flurnamen „Schlösslematt“, führten zunächst zur Deutung als Wehranlage.

Die „Schlösslematt“ konnte bislang weder in Schriftquellen erfasst, noch in den zahlreichen historischen Karten des Breisacher Umlandes aus dem 17. Jahrhundert lokalisiert werden. Eine Darstellung des Belagerungssystems, das der Herzog von Bourgogne 1703 um die Stadt anlegte, verzeichnet in dem fraglichen Gebiet eine „vielle Redoute des enemies“, also eine ehemalige habsburgische Schanze. Diese Ansprache ist allerdings in Zweifel zu ziehen, auf Grund von Lage und Form der Anlage handelt es sich bei der Schlösslematt eher um eine repräsentative Wohnanlage als um einen Wehrbau. Dem entsprechend liegt sie etwa 800 m hinter den Belagerungsringen, die Herzog Bernhard von Weimar 1638 und 1703 der Herzog von Bourgogne um die Festung Breisach zogen.

Jüngst gelang es, eine weitere Darstellung der

2 Breisach, „Schlösslematt“. Ausschnitt der „Carte particulière de Brisach“, vor 1679 (British Library London, Sig. XC 105/8841165).



Schlösslematt ausfindig zu machen. Die vor 1679 entstandene „Carte particulière de Brisach“ aus der British Library London, vermittelt durch eine Zeichnung erstmals einen Eindruck vom Aussehen des Zentralbaus, der die zuletzt vorgeschlagene Deutung stützt und sich mit den im Luftbild erkannten Strukturen deckt (Abb. 2). Das repräsentative Bauwerk („Schlössle“) stellt den bislang einzigen Hinweis auf die urkundlich überlieferten

festen, zum Teil mit Kachelöfen ausgestatteten Wohnbauten in den barocken Belagerungswerken um Breisach dar.

**Dr. Bertram Jenisch**

LDA · Inventarisierung und Dokumentation  
Kirchzartener Straße 25  
79117 Freiburg/Breisgau